

RUDI ROSSMEISL HABEN WIR ZU WENIG KADER?

Um die Beschlüsse des III. Parteitagés durchführen zu können, ist es erforderlich, schnell neue und junge Kader zu entwickeln.

Lenin und Stalin lehren uns über die richtige Auswahl der Kader:

„Die wichtigste Bedingung für eine erfolgreiche Durchführung einer beliebigen Maßnahme ist nach Lenins Meinung die richtige Auswahl der Menschen und die Kontrolle der Durchführung. Das sind die Grundlagen der bolschewistischen organisatorischen Arbeit. Als Genosse Stalin auf dem XVII. Parteitag der KPdSU (B) den Parteiorganisationen die Aufgabe stellte, das Niveau unserer organisatorischen Arbeit auf das Niveau der politischen Leitung zu heben, rief er die Parteifunktionäre auf, sich vor allem ‚von dem genialen Gedanken Lenins‘ leiten zu lassen, daß ‚die Hauptsache in der Organisationsarbeit die Auswahl der Menschen und die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse ist‘.“

(B. Jakowlew: „Lenin über die operative Beweglichkeit in der organisatorischen Arbeit“, „Einheit“ 4/50.)

Wir kennen viele Beispiele, wo unsere Parteileitungen begonnen haben, neue Menschen bei der Durchführung der Parteibeschlüsse einzusetzen, neue Arbeitsmethoden zu entwickeln.

So gingen in Sachsen-Anhalt einige Kreisleitungen auf neue Weise an die Vorbereitung des III. Parteitagés heran, indem sie neue junge Kader als ehrenamtliche Instrukteure verwendeten. Das Kreissekretariat in S a l z - w e d e l hat zum Beispiel 100 neue Instrukteure, Genossinnen und Genossen aus allen Parteien, zur Vorbereitung des III. Parteitagés herangezogen, sie auf Grund der Entschließung und dem Entwurf des Parteistatus geschult und nach ihren Fähigkeiten für die Anleitung und Hilfe der Parteiorganisationen in Betrieben, MAS, Verwaltungen und Wohngebieten eingesetzt.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz des Kreises S c h ö - n e b e c k berichtete Genosse Schaub über den Einsatz der Instrukteure, die sich bei der Vorbereitung des III. Parteitagés sehr gut bewährt haben. Er sagte u. a. „Die jungen Instrukteure haben mit großem Erfolg gearbeitet. Man müßte daraus die Lehre ziehen, daß man noch einmal die Grundeinheiten überprüft, ob die Möglichkeit besteht, weiterhin entwicklungsfähige junge Genossen für die Instrukteurarbeit zu schulen.“

Wie lernt man die Menschen unserer Partei kennen?

Um neue Menschen, junge und erprobte alte Kader kennenzulernen, ist es erforderlich, die engste Verbindung mit ihnen zu haben, das heißt, daß die Mitarbeiter des Zentralkomitees, der Landes- und Kreisleitungen enge Verbindung zueinander und besonders zu den Grundorganisationen haben müssen.

Die Verbindung zu den Grundorganisationen gibt allen Parteileitungen die Möglichkeit, unsere Kader bei ihrer Arbeit, bei der Durchführung der Parteibeschlüsse kennenzulernen. Durch die Instrukteure können die Fähigkeiten jedes aktiven Parteiarbeiters studiert werden. In den Parteiversammlungen, in Aussprachen mit Parteilosens wird der Instrukteur erfahren, welcher Genosse, welche Genossin sich am entschiedensten für die Durchführung der Parteibeschlüsse einsetzt, welches Mitglied die größte Sympathie bei der Belegschaft oder bei den Einwohnern hat. In diesem Zusammenhang wird man die Genossinnen und Genossen finden, die für eine höhere Partei-, Staatsfunktion oder für eine Funktion einer Massenorganisation geeignet sind.

„Wo sollen die Kader herkommen?“

So hört man einige Kreissekretäre einwenden. Es ist eine Tatsache, daß unsere Partei ideologisch und organisatorisch gewaltig gewachsen ist. Tausende junger und neuer Kader haben sich entwickelt. In den Kreisen, wo man entsprechend den Beschlüssen der Partei neben den erfahrenen älteren Genossinnen und Genossen junge Kader in die Leitungen gewählt hat oder sie als Instrukteure verwendet, haben sich die jungen Kader gut bewährt.

In fast allen Kreisdelegiertenkonferenzen sind zahlreiche Genossen aufgetreten, die scharfe Kritik an der Kreisleitung übten, wenn diese die Förderung neuer, junger Kader vernachlässigte. Zum Beispiel kritisierten auf der Kreisdelegiertenkonferenz in Q u e r f u r t mehrere jugendliche Diskussionsredner die Kreisleitung der Partei, weil sie den 3000 Teilnehmern des Kreises Querfurt am Deutschlandtreffen, die zu Agitatoren des Friedens und der Demokratie geworden sind, nicht genügend Beachtung schenkte, weil sie die qualifizierte Werbung unter diesen jugendlichen Kämpfern vernachlässigte.

Mehr Aufmerksamkeit den ehemaligen Parteischülern!

Noch ein anderes Beispiel zeigt, wie wir oberflächlich mit unseren Kadern umgehen. Im Kreis S c h ö n e b e c k bemängelte Genosse Frick, Leiter der Kreispartischule, die schlechte Betreuung der Parteischüler nach Beendigung ihres Lehrganges. Im letzten Jahr seien 872 Genossen durch die Schule gegangen, die aber nur zu einem Teil in der Parteiarbeit stünden.

Was bedeutet die Zahl von 872 Kreispartischülern für den Kreis Schönebeck, der 128 Grundorganisationen zu betreuen und anzuleiten hat?

Das bedeutet, daß auf eine Parteiorganisation in einem Schuljahr sechs Kreispartischüler entfallen, wobei noch ein Rest von 104 Schülern übrigbleibt. Das heißt also, daß bei richtigem Einsatz zahlreiche Kreispartischüler als ehrenamtliche Instrukteure, als Leiter von Agitatorengruppen, als Propagandisten usw. Verwendung finden könnten.

Nehmen wir an, die Kreisleitung kann von ihren Mitarbeitern und Mitgliedern 35 als Instrukteure für die wichtigsten Parteien einsetzen. Sie erhalten vom Kreissekretariat den entsprechenden Parteauftrag. Es bleiben also 93 Parteiorganisationen im Kreis übrig, die ohne Instrukteur sind. Hier besteht nun die Möglichkeit, aus den Reihen der ehemaligen Kreispartischüler geeignete Genossen auszusuchen, die als ehrenamtliche Instrukteure arbeiten können. Und das muß möglich sein, wenn allein in einem Jahr 872 Genossen an den Lehrgängen der Kreispartischule teilgenommen haben. Trotzdem bleiben noch immer zahlreiche Kreispartischüler, die mit anderen Funktionen betraut werden können.

Eine ähnliche Lage haben wir im Kreis Jerichow II. Dort berichtete der 1. Sekretär in seinem Rechenschaftsbericht an die Kreisdelegiertenkonferenz, daß jedes fünfte Parteimitglied die Kreispartischule besucht hat.

Es zeigt sich also, daß die Kader vorhanden sind. Wenn sich die Kreisleitungen ernsthaft mit der Auswahl und Förderung neuer Kader, entsprechend den Beschlüssen des III. Parteitagés, befassen, wird es ihnen gelingen, ein breites Netz von aktiven Parteiarbeitern zu schaffen. Je schneller die Parteileitungen beginnen werden, kühn junge Kader für verantwortliche Parteiarbeit zu verwenden, um so schneller wird es gelingen, die Beschlüsse der Partei zu verwirklichen. Denn die Menschen, die Kader entscheiden die Durchführung der Parteibeschlüsse.